

**ELSE LASKER-SCHÜLER IN & NACH IHRER ZEIT –
SELBSTBILD DER DICHTERIN UND REZEPTION IHRES WERKES
UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER *HEBRÄISCHEN BALLADEN (1913)***

Else Lasker-Schüler

(*1869 in Elberfeld/Wuppertal, † 1945 in Jerusalem)

- ✦ in eine bildungsbürgerliche, akkulturierte Familie hineingeboren - Judentum spielt nur mehr untergeordnete Rolle
- ✦ Anfang der 20er Jahre Anschluss an das literarische und künstlerische Milieu Berlins
- ✦ Kontakt mit Zionisten – freundet sich mit den Ideen an, weil sie sich in ihrer jüdischen Identität gestärkt fühlt – lehnt Assimilation ihrer Glaubensbrüder und -schwestern ab
- ✦ Zwiespalt: Identifikation mit den Juden/Jüdinnen als ihr (Glaubens-)Volk und gleichzeitige Entfernung (Assimilation, Orthodoxie) → siehe *Mein Volk*
- ✦ 1933 Emigration in die Schweiz; 1939 – 1945 lebt sie in Jerusalem



Mein Volk¹

Der Fels wird morsch,
Dem ich entspringe
Und meine Gotteslieder singe...
Jäh stürz ich vom Weg
Und riesele ganz in mir
Fernab, allein über Klagegestein
Dem Meer zu.

Hab mich so abgeströmt
Von meines Blutes
Mostvergorenheit.
Und immer, immer noch Widerhall
In mir,
Wenn schauerlich gen Ost
Das morsche Felsgebein
Mein Volk
Zu Gott schreit.

- Selbstaussage/Klagelied Lasker-Schülers über Verhältnis zu ihrem Volk
- Gegenüberstellung Ich – Volk, wobei das Volk der Fels ist, dem das Ich entspringt
- Ich *entspringt, stürzt, rieselt* weg vom Volk → *Ganz in mir, alleine*
- Volk/Fels: Kollektiv, *morsches Felsgebein*, brüchig, Verfall, *Mostvergorenheit*

¹ Lasker-Schüler, Else, Hebräische Balladen in der Handschrift von Else Lasker-Schüler, 31.

- Gottesbeziehung: Ich singt Gotteslieder (Gottnähe), Volk schreit zu Gott (Gottferne)

⇒ Das Ich hat sich vom Felsen abgekoppelt, bleibt aber doch noch immer mit ihm/dem Volk verbunden.

Mein Volk als Selbstaussage der Dichterin über die Beziehung zu ihrem Volk?

- ✦ Brief an Karl Kraus, der Hinweis dafür enthält, dass Else Lasker-Schüler im Gedicht über sich selbst, über ihr Abfließen und ihre Abkoppelung spricht:

Sie hätten nie gestern das rote Meer versäumt, verschäumt – das ist das Gegenteilerlebnis wie einer zum Volk wird, [...] ich bin die direkte Abkömmin von irgend einer Quelle des Paradieses, ich fließe, fließe immer weiter, manchmal werde ich ein Meer [...]²

- ✦ schon Titel deutet auf die wichtige Beziehung zwischen Else Lasker-Schüler und ihrem Volk hin
- ✦ Verfall: Anspielung auf den ungeliebten Assimilationskurs vieler Juden – mit dieser Bewegung eines großen Kollektivs kann sie nicht mithalten → einsamer Weg
- ✦ auch Lasker-Schülers unorthodoxe Ansichten begründen Differenzverhältnis zum jüdischen Volk mit seinen orthodoxen religiösen Praktiken
- ✦ trotz aller Unterschiede kann sie sich nicht von ihrem Volk trennen – hängt auch mit ihrem Selbstverständnis als Prophetin Gottes zusammen: Prophetin hat die Aufgabe, Mittlerin zwischen Gott und den Menschen zu sein → Else Lasker-Schüler kann sich wegen ihrer Abstammung und ihrer Funktion als Mittlerin nicht einfach vom Volk lossagen

⇒ Else Lasker-Schüler kann die Bande also nicht entzweien und hört immer noch, trotz der Isolation, das Schreien ihres Volkes zu Gott, das im Gegensatz zu ihrem Naheverhältnis zu Gott steht.

Else Lasker-Schülers unorthodoxes Judentum in ihren Gedichten

- ✦ eigenwillige Auffassung des Judentums spiegelt sich ganz deutlich in den *Hebräischen Balladen* wider: biblische Stoffe werden variiert und eigene Akzente gesetzt

Moses und Josua³

Als Moses im Alter Gottes war,
Nahm er den wilden Juden Josua

² Lasker-Schüler, Else, An Karl Kraus, 134.

³ Lasker-Schüler, Else, Hebräische Balladen in der Handschrift von Else Lasker-Schüler, 38.

Und salbte ihn zum König seiner Schar.

Da ging ein Sehnen weich durch Israel,
Denn Josuas Herz erquickte wie ein Quell.
Des Bibelvolkes Judenleib war sein Altar.

Die Mägde mochten den gekrönten Bruder gern
Wie heiliger Dornstrauch brannte süß sein Haar;
Sein Lächeln grüßte den ersehnten Heimatstern,

Den Moses altes Sterbeauge aufgehn sah,
Als seine müde Löwenseele schrie zum Herrn.

- biblischer Moses: wird von Gott beauftragt, Israeliten aus der ägyptischen Knechtschaft zu führen – Weg durch die Wüste – Moses erhält in der Wüste von Gott die Gebote – überträgt seine Führerrolle auf Josua, der Volk schließlich ins verheißene Land führt
- Moses: *im Alter Gottes, Sterbeauge*, schreit müde zu Gott, erblickt Heimatstern schreiend
- Josua: *wild*, wird zum König gesalbt, sein Herz ist erquickende Quelle für Volk, Brüder, grüßt Heimatstern mit Lächeln
- Dualismus: Moses/Löwe/Gesetz vs. wilder Josua/Bruder
- Gottesbeziehung: Heimatstern als Bild für Gott; Moses schreit (Gottferne), Josua grüßt lächelnd (Gottnähe)

- ✦ Umdeutung der biblischen Geschichte: wildem Josua wird Vorzug gegenüber dem ‚Gesetzesvertreter‘ Moses gegeben – Else Lasker-Schüler steht dem gesetzestreu, orthodoxen Judentum fern
- ✦ prophetische Rede: Menschen zeigen, dass Gottesbeziehung vor präzisiertem Einhalten der Gesetze steht

⇒ Zum einen zeigen die *Hebräischen Balladen* Else Lasker-Schülers Verbundenheit mit dem Judentum, denn sie wählt große Gestalten des jüdischen Glaubens. Gleichzeitig nimmt sie eine eigene Akzentuierung vor, schreibt die Geschichten der Figuren neu und entspricht dabei oft nicht der orthodoxen jüdischen Lehre. Durch diese Umdeutung der biblischen Figuren versucht sie ihrem Volk – im Sinne ihres prophetischen Anspruchs – eine alternative Denkweise zu vermitteln.

Literatur (Auswahl):

LASKER-SCHÜLER, ELSE, *Hebräische Balladen in der Handschrift von Else Lasker-Schüler*. Herausgegeben von Norbert Oellers, Frankfurt am Main 2000.

- LASKER-SCHÜLER, ELSE**, An Karl Kraus. In: Oellers, Norbert/Rölleke, Heinz/Shedletzky, Itta, Else Lasker-Schüler. Briefe. 1893 – 1913, (Else Lasker-Schüler: Werke und Briefe 6) Frankfurt am Main 2001, 133f.
- BODENHEIMER, ALFRED**, Else Lasker-Schüler. In: Kilcher, Andreas B. (Hrsg.), Lexikon der deutsch jüdischen Literatur. Jüdische Autorinnen und Autoren deutscher Sprache von der Aufklärung bis zur Gegenwart, Frankfurt am Main 2003, 375 – 379.
- BAUMER, FRANZ**, Else Lasker-Schüler, (Köpfe des 20. Jahrhunderts 135) Berlin 1998.
- MÜLLER, ULRIKE**, Auch wider dem Verbote. Else Lasker-Schüler und ihr eigensinniger Umgang mit Weiblichkeit, Judentum und Mystik, (Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur 1493) Frankfurt am Main u. a. 1997.
- BAUSCHINGER, SIGRID**, Else Lasker-Schüler. Ihr Werk und ihre Zeit, Heidelberg 1980.